

Merkblatt zur Manuskriptgestaltung

Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde

-Monografien-

Bandgliederung: Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Vorwort, Einleitung, Textteil, Anhang (Quellentexte, Tabellen [falls nicht im Textteil eingefügt] usw.), Abbildungsnachweis, Abkürzungen, Quellenverzeichnis (ungedruckte, gedruckte Quellen), Literaturverzeichnis, Register.

Die Manuskripte erbitten wir als digitale Version (bevorzugt als Word-Dokument). Die Texte sollen nach neuer Rechtschreibung, 1,5-zeilig und in Times New Roman (12 pt) eingereicht werden. Verwenden Sie bei der Abfassung des Manuskripts bitte nur die Standardeinstellungen, d.h. keine zusätzlichen Formatierungen und Steuerbefehle wie Silbentrennung, Tabulatoren u.ä.

Textgestaltung

Historische bzw. zeitgenössische Quellenzitate und Interviewpassagen werden *kursiv* ohne Anführungszeichen wiedergegeben. Zitate aus Sekundärquellen werden dagegen in Anführungszeichen und nicht kursiv wiedergegeben.

Zitate ab einer Länge von fünf Zeilen werden durch eine Freizeile vom übrigen Text abgesetzt, mit einem Tabulator eingerückt und 1-zeilig gesetzt.

Hervorhebungen im Originalzitat oder durch den Autor erfolgen fett markiert und mit dem Hinweis: „[Hervorhebung d. V.]“.

Textergänzung in Zitaten: „zitiertes Text [Ergänzung] zitiertes Text.“

Textauslassung in Zitaten: „zitiertes Text [...] zitiertes Text.“

Zwischen Jahreszahlen werden lange Bindestriche gesetzt (1813–1815), zwischen Seitenzahlen kurze (S. 12-15). Jahrzehnte werden mit Bindestrich erfasst: 1960er-Jahre.

Vier- und höherstellige Zahlen werden mit Punkten als Tausendertrennzeichen versehen: 1.000, 30.000.000.

Wörter und Begriffe, die als Termini oder Eigennamen gesondert zu kennzeichnen sind bzw. die im Folgenden näher erläutert werden oder von denen man sich als Autor distanzieren möchte, werden in einfache Anführungszeichen gesetzt. Beispiel: „in der katholischen Kirche ist ‚Kredenz‘ die Bezeichnung für...“.

Fußnotenziffern werden im Text hochgestellt ohne Klammer und Punkt. Fußnotenziffern werden – soweit sich der Verweis nicht auf Begriffe oder Satzteile innerhalb des Satzzeichens bezieht – nach dem Satzzeichen gesetzt. Die Fußnotennummerierung erfolgt nicht durchgängig, sondern beginnt mit jedem Hauptkapitel neu.

Deutsche Übersetzungen von zuvor in der Originalsprache wiedergegebenen Texten stehen in [Klammern, ohne Anführungszeichen].

Bildnachweise

Angaben – soweit bekannt – in Bildnachweisen bitte in der folgenden Reihenfolge: Künstler, Titel / Beschreibung, Datierung, Malweise / Bildträger, Maße, Aufbewahrungsort / Sammlung, ggfl. Urheber des Fotos eines Kunstwerks

Fußnotenteil

Die Fußnotenziffern stehen frei mit einem Leerzeichen als Zwischenraum zum Fußnotentext.

Die Fußnoten sind in Times New Roman, 10 pt, einzeilig und ohne Absatzformatierung anzulegen. Die Fußnotenziffern stehen mit einem Leerzeichen als Zwischenraum zum Fußnotentext.

Die zitierten Titel erscheinen generell als Kurztitel: VERFASSER-NACHNAME(N), Titelstichwort [Komma], S. ##; Titel Quellenwerk, hrsg. HERAUSGEBER-NACHNAME(N) [Komma], S. ##/Nr. ##.

Als Abkürzungen in Fußnoten gelten: Anm., Bd./Bde., bearb. von, Bl., ebd., ders., dies., diess. [mehrere], f.,

ff. [f., ff. nur für genau eine bzw. zwei Folgeseiten nutzen, mit Leerzeichen nach der Ziffer], fol. [recto/verso hochgestellt], Hg. [auch bei mehreren Herausgebenden], hrsg. (von) [bei Quellenausgaben, Lexika], ND, Nr., S., vgl., u.a., z.B. – weitere benutzte Abkürzungen müssen in einem Abkürzungsverzeichnis aufgelöst werden.

Ein nachfolgender Verweis auf denselben Titel erfolgt innerhalb einer Fußnote mit „ebd.“, zu Beginn der folgenden Fußnote mit „Ebd.“.

Aufeinander folgende Titel in einer Fußnote werden durch Semikolon voneinander getrennt.

Beim Zitieren ungedruckter Quellen wird der Quellenstandort immer eindeutig und den Vorgaben der Archive entsprechend abgekürzt und im Abkürzungsverzeichnis vollständig wiedergegeben. Beispiele: HHStA Wien, SächsStA. Auch bei Quellenwerken können Abkürzungen verwendet werden, z.B. CDS II.1, Nr. 82/S. 78.

Quellen- und Literaturverzeichnis (mit Zitationsbeispielen)

Sämtliche zitierten Titel werden vollständig und in alphabetischer Reihenfolge (Nachname des Verfassers/Band-Herausgebers, Vorname, Titel usw.) aufgeführt; unmittelbar nachfolgende Verweise auf denselben Autor erfolgen mit DERS., DIES. bzw. DIESS. Bitte nur die Namen der Verfasser von Monografien und Aufsätzen der Literatur sowie die Herausgeber von Quellenpublikationen in Kapitälchen formatieren, nicht die Namen der Herausgeber von Sammelbänden, wenn lediglich ein Aufsatz aus einem Sammelband zitiert wird; bei Quellenausgaben wird alphabetisch nach dem Verfasser (wenn vorhanden – in Kapitälchen) bzw. dem Titel sortiert.

Nachauflagen mit hochgestellter Ziffer zitieren: Leipzig ⁴2014.

Bei eingeführten Zeitschriften, Reihentiteln und Quellenwerken sollen Abkürzungen bzw. Siglen verwendet und in einem Abkürzungsverzeichnis aufgelöst werden.

Monografien und Sammelbände

MÜLLER, WINFRIED, Die Aufklärung (Enzyklopädie deutscher Geschichte 61), München 2002.

MARTINA SCHATTKOWSKY (Hg.), Das Erzgebirge im 16. Jahrhundert. Gestaltwandel einer Kulturlandschaft im Reformationszeitalter (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 44), Leipzig 2013.

[Mehrere Herausgeber/Verfasser durch Schrägstrich ohne Leerzeichen trennen; maximal drei Namen, sonst nur den ersten + „u.a.“; die Mitarbeit weiterer Personen an einem Werk wird immer im Anschluss an den Titel genannt, also: NAME(N) (Hg.), Titel, „in Zusammenarbeit/Verbindung mit“ NAME(N) (Reihe), Ort, Jahr].

Quellenwerke

Codex diplomaticus Saxoniae regiae, II. Hauptteil, Bde. 1-3: Urkundenbuch des Hochstifts Meissen, hrsg. von ERNST GOTTHELF GERSDORF, Bd. 1, Leipzig 1864, Nr. 82/S. 78.

Rezensionen

BÜNZ, ENNO, Rezension von Hans-Dietrich Kahl, Heidenfrage und Slawenfrage im deutschen Mittelalter. Ausgewählte Studien 1953–2008, in: Neues Archiv für sächsische Geschichte 84 (2013), S. 320-322.

Beiträge in Sammelbänden

SPIEKER, IRA, Erfahren – Erinnern – Erzählen. Aus Leben wird Geschichte, in: Dies./Uta Bretschneider (Hg.), Lebens(um)wege. Flucht, Vertreibung und Neubeginn in biographischen Skizzen, Erfurt 2011, S. 11-28.

Beiträge in Zeitschriften

RANACHER, CHRISTIAN, Die Zisterzienserabtei Altzelle in der Reformationszeit, in: Neues Archiv für sächsische Geschichte 83 (2012), S. 1-34.

Beiträge in Zeitungen

ZWARG, MATHIAS, Das Gedächtnis einer Landschaft, in: Freie Presse (Ausgabe Chemnitz), 03.09.2013.

Lexika-Artikel

KRAUS, HANS-CHRISTOF, Artikel: Wilhelm Heinrich Riehl, in: Deutsche Biographische Enzyklopädie, hrsg. von Walther Killy/Rudolf Vierhaus, Bd. 8, München 1999, S. 299.

Beiträge im Internet

WALL, SARAH, Focused Ethnography: A Methodological Adaption for Social Research in Emerging Contexts, in: Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research 16 (2015), Nr. 1, <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/2182/3729> [Aufruf am 17.12.2021].

Verweis auf eine Homepage

Sächsische Biografie, hrsg. vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., <https://saebi.isgv.de/> [Aufruf am 17.12.2021].